

In diesem Beitrag sollen die historisch-genetischen Relationen zwischen Grammatik, Logik und Ontologie bzw. zwischen den Dimensionen von Sprache, Denken und Wirklichkeit in drei Schritten entwickelt werden: 1. im Hinblick auf die aristotelischen Kategorien hinsichtlich ihrer Ableitung von der griechischen Sprache; 2. im Hinblick auf die Rückanwendung logischer Kategorien zur Beschreibung von Sprache im Zuge der Entwicklung zentraler griechischer und europäischer Grammatiktraditionen; 3. unter dem Schlagwort „Von Alexandrien nach Bagdad“ im Hinblick auf die zentrale Frage nach dem Verhältnis zwischen (griechischer) Logik und (arabischer) Grammatik innerhalb der arabischen Philosophie. Dabei wird eine konkrete Untersuchung linguistischer Fallbeispiele – allem voran der Gegensatz zwischen existenziellen Verbalformen und Kopula-Konstruktionen im Arabischen – letztlich zu den global-historischen Dimensionen einer interkulturellen Geschichte der Philosophie und Sprachwissenschaft zurückführen.